

Altersvorsorge 2020

**Welche Massnahmen erhöhen bzw. senken die Wahrscheinlichkeit,
dass die Reform in der Stimmbevölkerung unterstützt wird?**

Prof. Dr. Silja Häusermann
Dr. Denise Traber
Thomas Kurer MA
Michael Pinggera BA

Institut für Politikwissenschaft
Lehrstuhl für Schweizer Politik und Vergleichende Politische Ökonomie
Affolternstrasse 56
8050 Zürich

Kurzbericht April 2017

Conjoint-Befragung der Schweizer Stimmbevölkerung zu Reformvorschlägen in der
Altersvorsorge. Befragungszeitraum Januar – März 2017

1 Die Studie

- Wir präsentieren ausgewählte Resultate einer repräsentativen Befragung stimmberechtigter Bürgerinnen und Bürger in der Deutschschweiz, der Romandie und dem Tessin.
- Die Befunde beruhen auf den Antworten von **1539 Teilnehmerinnen und Teilnehmern**. Diese wurden gebeten, unterschiedliche Reformpakete zu bewerten und jeweils paarweise zu vergleichen (eine sogenannte „conjoint-Befragung“).
- Die Befragung wurde im **Zeitraum vom 06. Januar 2017 bis zum 17. März 2017** durchgeführt.
- Die Befragten sind Teil unserer **Panelstudie** mit insgesamt 1989 zufällig ausgewählten Teilnehmenden (siehe Kurzbericht von September 2016). Es handelt sich somit um dieselben Respondenten wie im Kurzbericht von September 2016.
- Die zentrale **Fragestellung** der hier vorgelegten Studie ist, inwiefern die einzelnen Bestandteile einer Reformvorlage zu Zustimmung oder Ablehnung der Gesamtvorlage beitragen. Für die **conjoint-Befragung** wurden die Befragten gebeten, jeweils **zwei Reformpakete A und B miteinander zu vergleichen** und dann anzugeben, a) welches von beiden Paketen sie bevorzugen und b) mit welcher Wahrscheinlichkeit sie Paket A bzw. Paket B in einer Volksabstimmung annehmen würden.
- Die gezeigten Pakete bestehen aus folgenden **Reformbestandteilen**, wobei deren Ausprägungen (z.B. Rentenalter 65 Frauen und Männer) jeweils vom Computer zufällig (randomisiert) ausgewählt wurden:
 - Rentenalter
 - Rentenhöhe AHV
 - Witwenrente
 - Mehreinnahmen für die AHV
 - Umwandlungssatz Pensionskasse
 - Eintrittsschwelle in Pensionskasse

2 Interpretation der Befunde

- Für die Interpretation der Ergebnisse verweisen wir auf die Lesebeispiele und die Erklärungen im Kurzbericht vom September 2016 und im Bericht von 2015.
- Um Verzerrungen in Bezug auf Alter, Sprachregion und Parteizugehörigkeit auszugleichen wurden in allen Analysen entsprechende **Gewichtungen** verwendet.

3 Resultate der conjoint-Analyse (alle RespondentInnen, N= 1516)

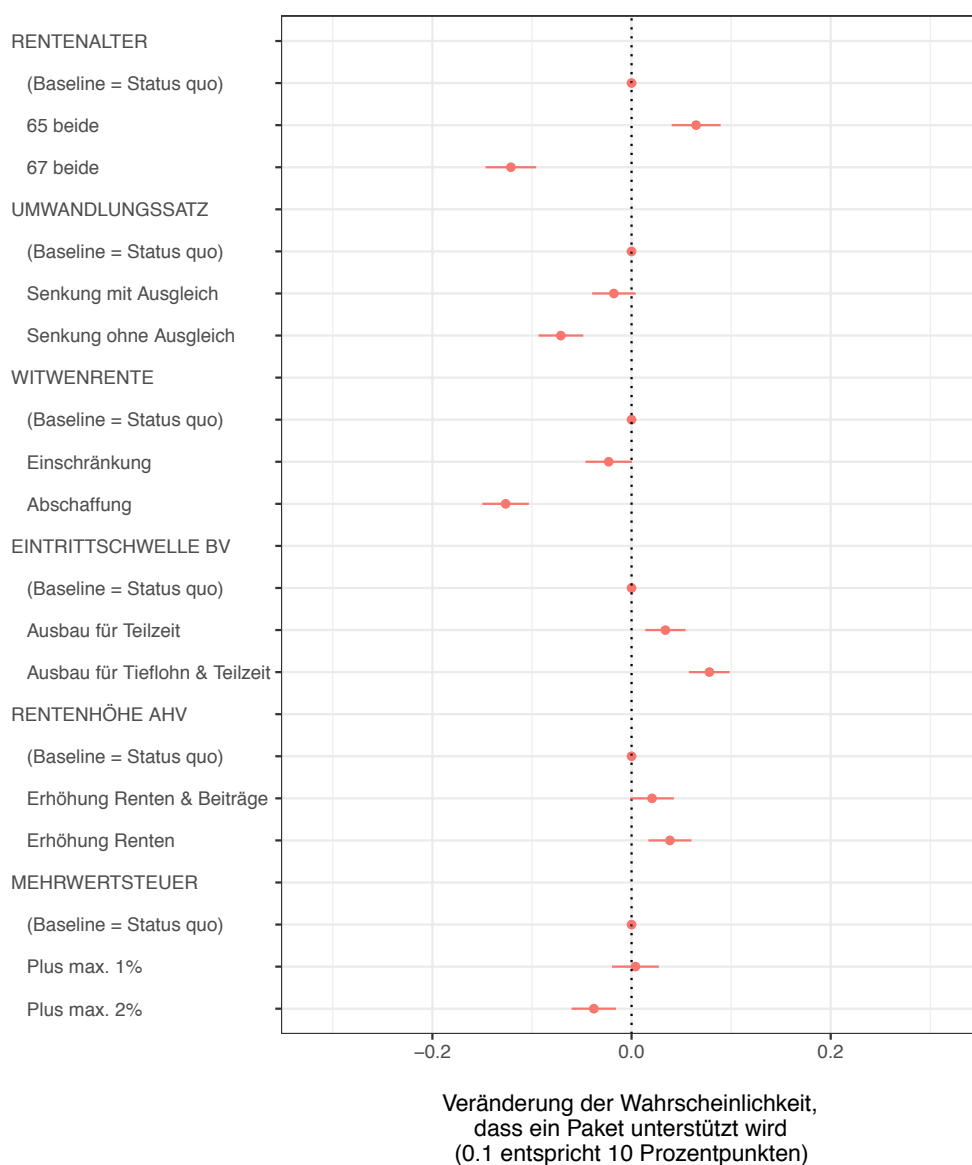


Abbildung 1: Auswirkungen der Reformelemente auf Reformunterstützung - alle RespondentInnen

Lesebeispiel: Ein Reformpaket, welches das Element Rentenalter für Frauen und Männer 65 enthält, hat eine 7% höhere Wahrscheinlichkeit von den Befragten gewählt zu werden, als ein Reformpaket, das beim Rentenalter den Status quo enthält.

Die horizontalen Linien sind Konfidenzintervalle, was bedeutet, dass sie die statistische Unsicherheit anzeigen (je grösser die Gruppe der Befragten, desto kleiner die Konfidenzintervalle). Überlappen sie die gestrichelte vertikale Linie *nicht*, ist das Resultat statistisch signifikant.

4 Resultate nach Geschlecht

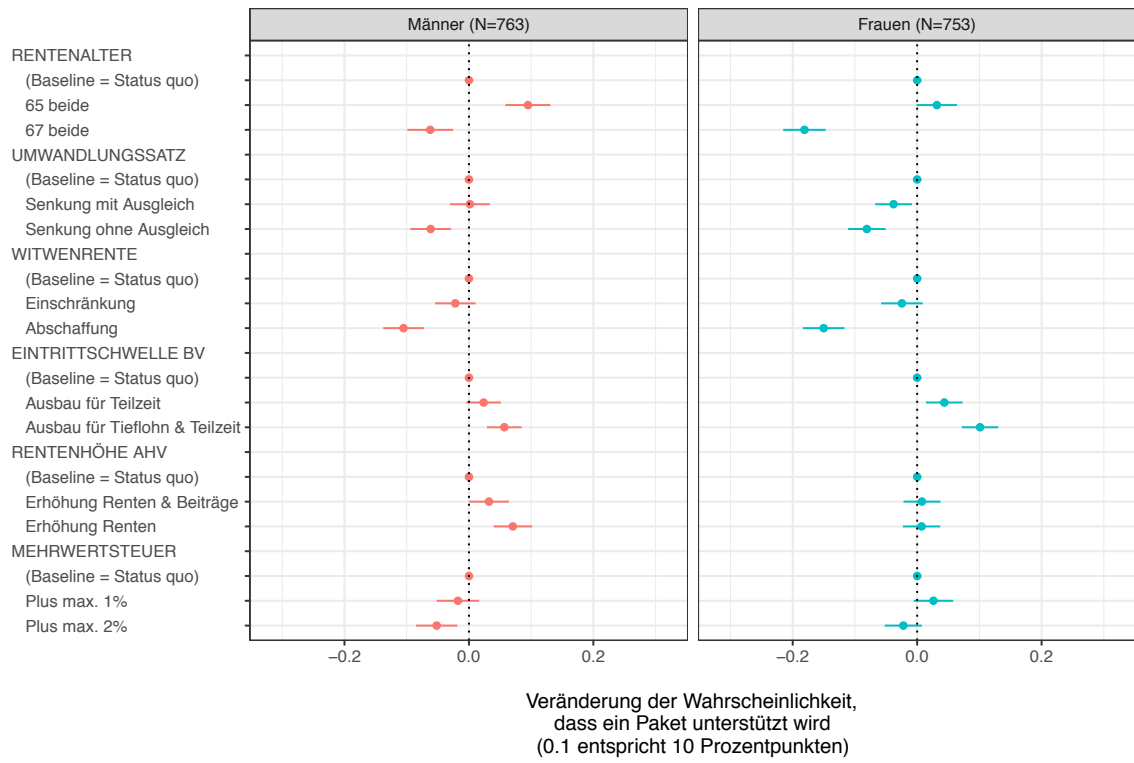


Abbildung 2: Auswirkungen der Reformelemente auf Reformunterstützung - Geschlecht

5 Resultate nach Altersgruppen

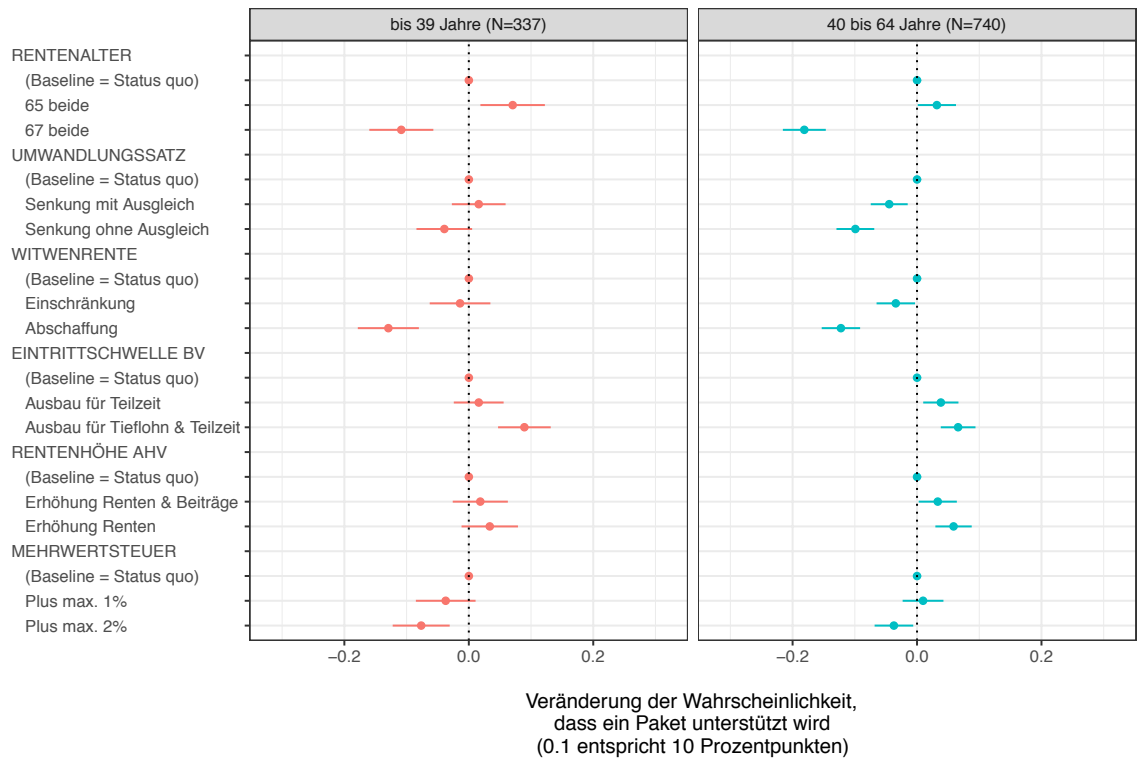


Abbildung 3: Auswirkungen der Reformelemente auf Reformunterstützung - bis 64 Jahre

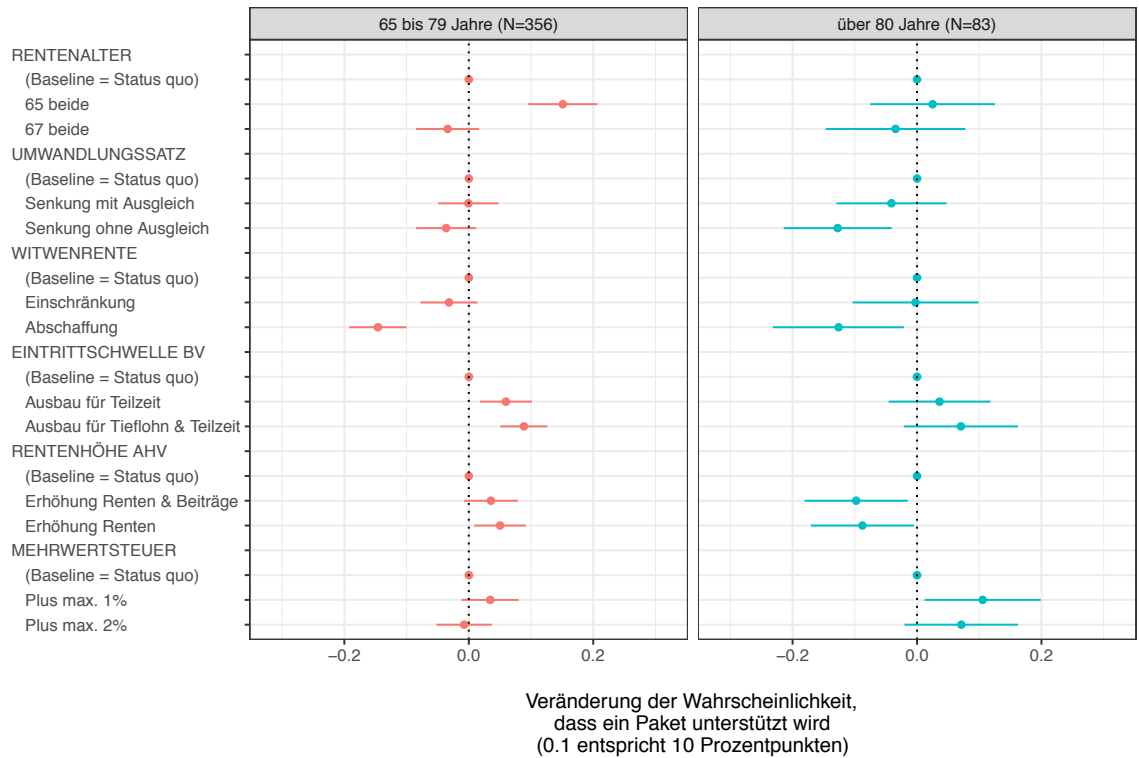


Abbildung 4: Auswirkungen der Reformelemente auf Reformunterstützung - über 65 Jahre

6 Resultate nach Parteiwählerschaften

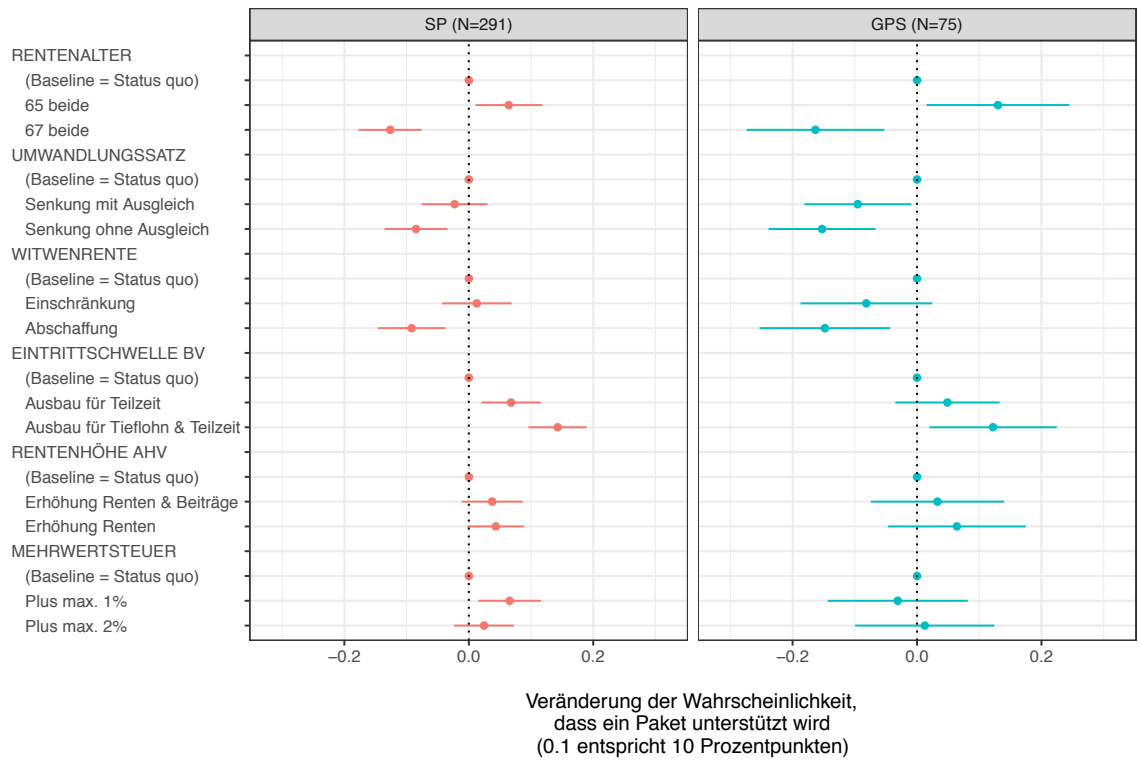


Abbildung 5: Auswirkungen der Reformelemente auf Reformunterstützung – SP und GPS

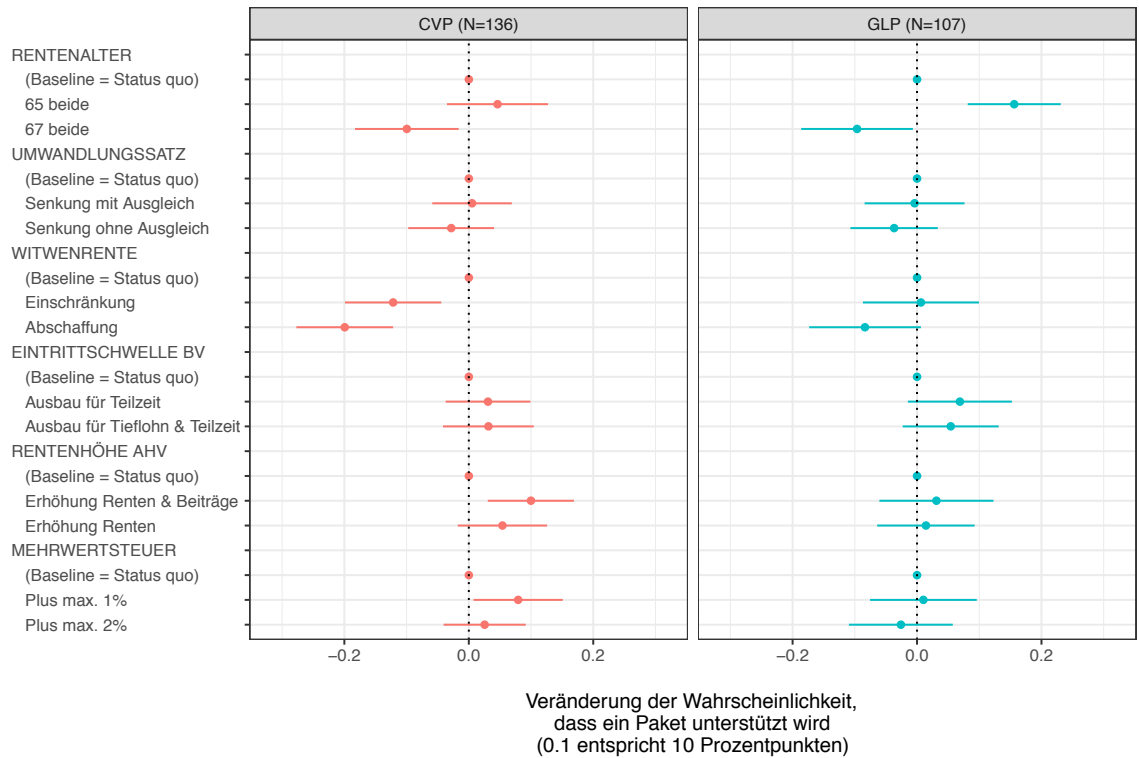


Abbildung 6: Auswirkungen der Reformelemente auf Reformunterstützung – CVP und GLP

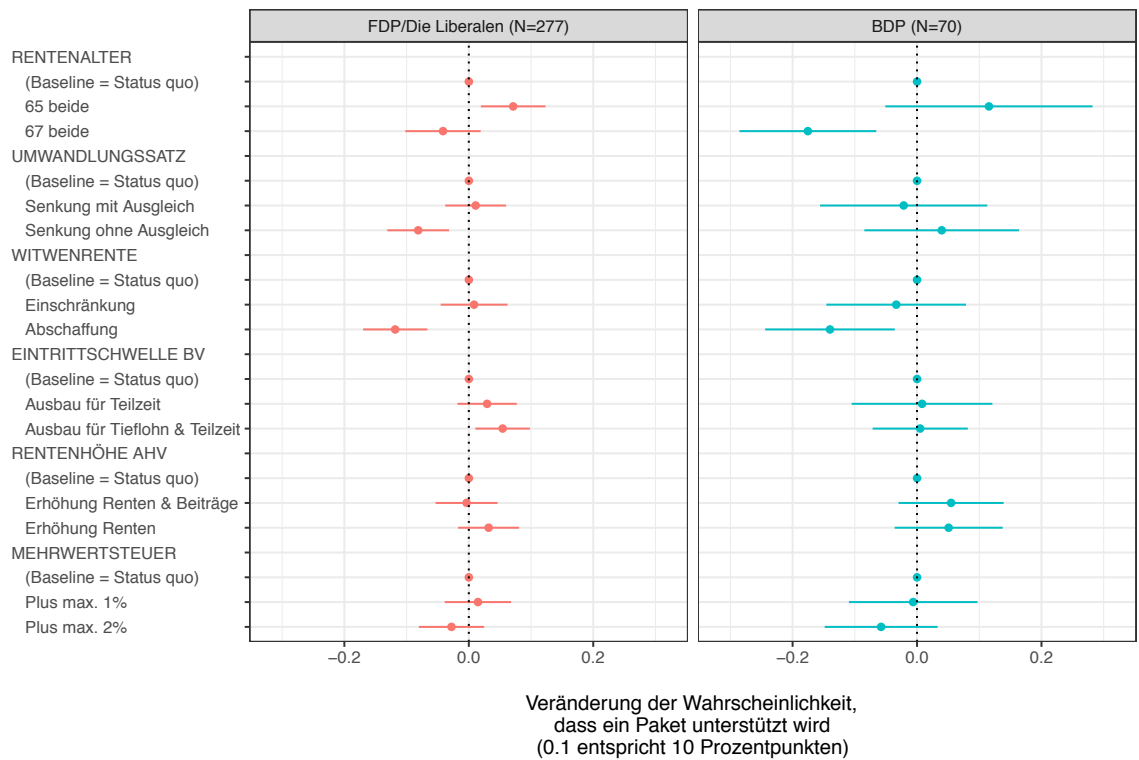


Abbildung 7: Auswirkungen der Reformelemente auf Reformunterstützung – FDP und BDP



Abbildung 8: Auswirkungen der Reformelemente auf Reformunterstützung - SVP

7 Problemdruck

„Wie dringend sind Ihrer Meinung nach Veränderungen, also Reformen, in der Schweizer Altersvorsorge?“

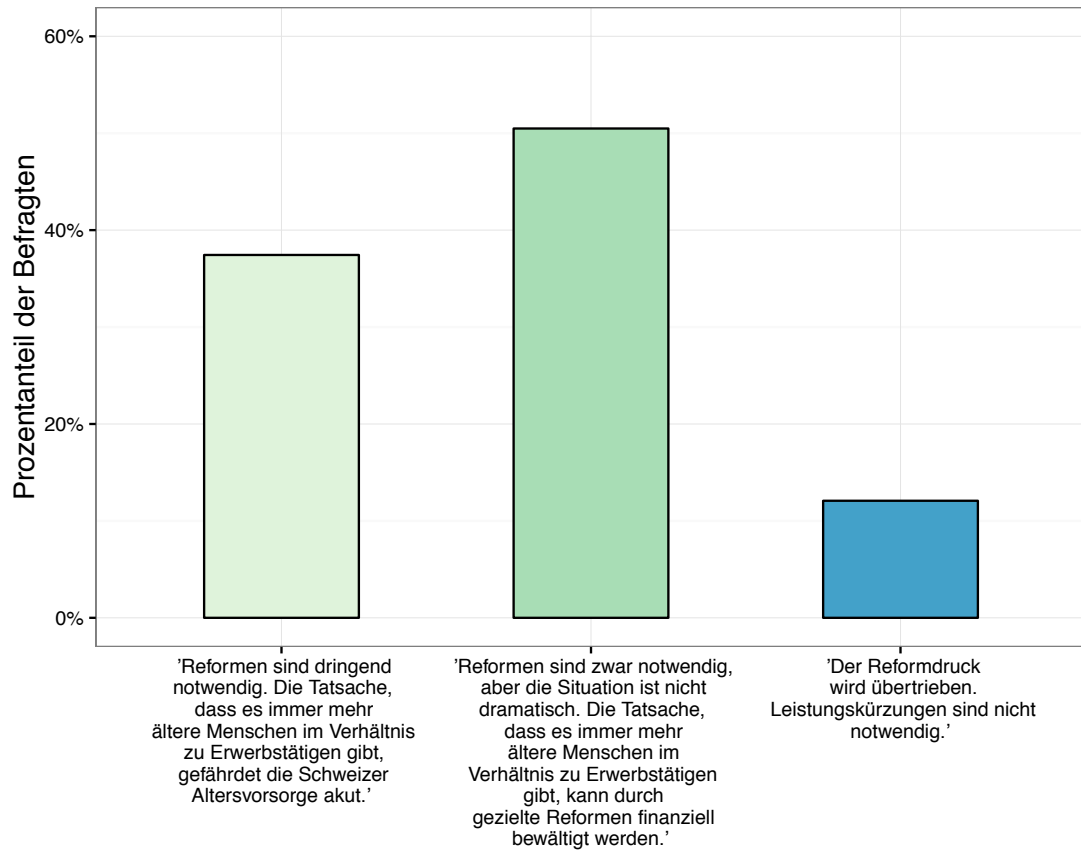


Abbildung 9: Verteilung der Antworten zum Problemdruck

8 Reformstrategie

„Ziel der Reform ist es, die Altersvorsorge in der Schweiz finanziell zu sichern, obwohl die Bevölkerung immer älter wird.
Der Bundesrat schlägt dazu eine Mischung aus Leistungskürzungen und Mehreinnahmen aus Steuern und Beiträgen vor.
Was halten Sie von dieser Strategie?“

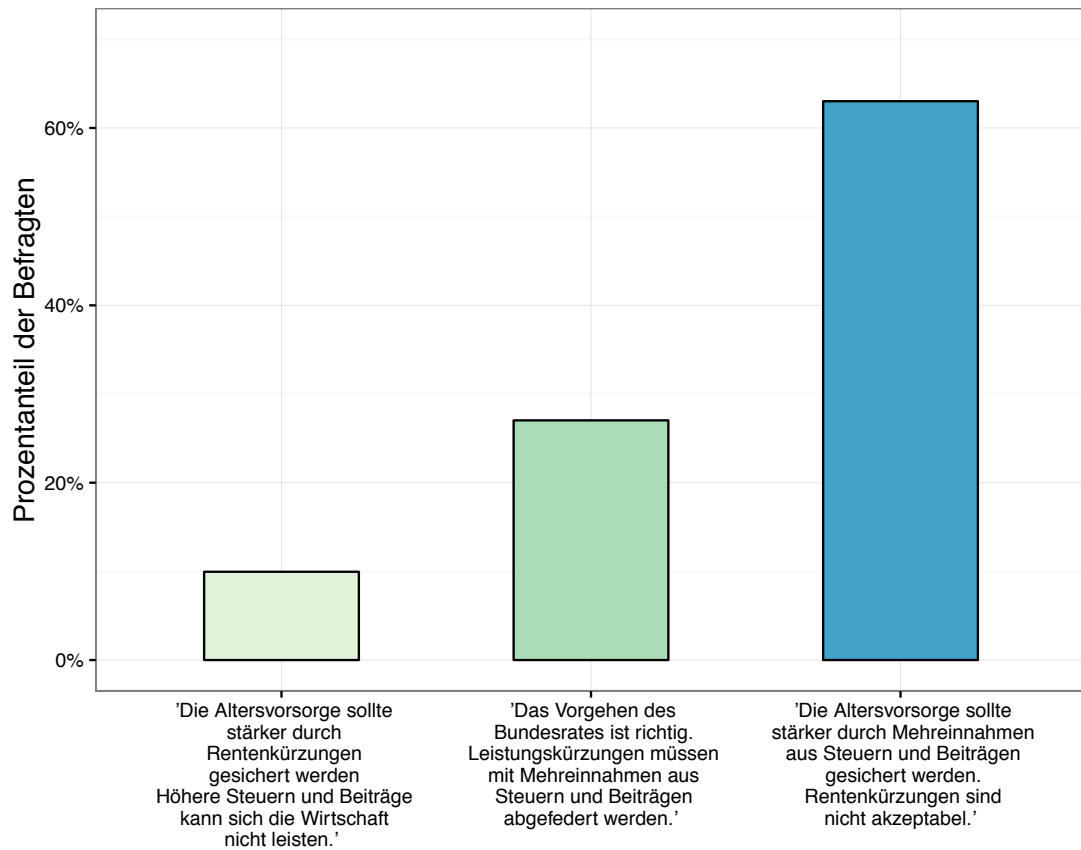


Abbildung 10: Verteilung der Antworten zur Reformstrategie

9 Zustimmungsraten zu den Reformvorschlägen

Zusätzlich zur conjoint-Befragung haben wir alle RespondentInnen nach der **Zustimmung zu Annäherungen der wichtigsten Reformvorschläge des Bundesrates (von November 2014), des Ständerates (von Herbst 2015) sowie des Nationalrats (von Herbst 2016)** befragt. Aus methodischen Gründen konnten die beiden Reformvorschläge natürlich nur stilisiert, d.h. nicht ganz genau und auch nicht ganz vollständig abgefragt werden. Die wichtigsten Eckpunkte sind jedoch in beiden Varianten enthalten.

Den RespondentInnen wurde zufällig eines der drei folgenden Reformpakete gezeigt und dazu die Frage gestellt: „Wenn Sie über dieses Reformpaket abstimmen müssten, würden Sie der Reform zustimmen oder sie ablehnen?“. Die Antwortmöglichkeiten gingen von 1 “sicher ablehnen” bis 7 “sicher zustimmen”.

Um Verzerrungen in Bezug auf Alter, Sprachregion und Parteizugehörigkeit auszugleichen, wurden auch in diesen Analysen Gewichtungen verwendet.

Reformpaket 1 (Annäherung an den Vorschlag des Bundesrates):

1. Rentenalter	Erhöhung für Frauen um 1 Jahr: 65 Jahre für Männer und Frauen.
2. Rentenhöhe AHV	Keine Erhöhung der AHV-Renten
3. Witwenrente	Einschränkung: Rente nur noch für Witwen mit Kindern unter 16 Jahren.
4. Mehreinnahmen für die AHV	Erhöhung der Mehrwertsteuer um maximal 2 Prozentpunkte zugunsten der AHV
5. Umwandlungssatz Pensionskasse	Senkung auf 6%. Ausgleich durch höheres Sparguthaben.
6. Eintrittsschwelle in Pensionskasse	Erweiterter Zugang zu Renten aus Pensionskassen für Personen mit tieferem Einkommen und Teilzeitbeschäftigte

Das abgefragte Paket ist eine **Annäherung an die jeweiligen Varianten** und entspricht diesen somit nicht exakt.

Annäherung Bundesratspaket

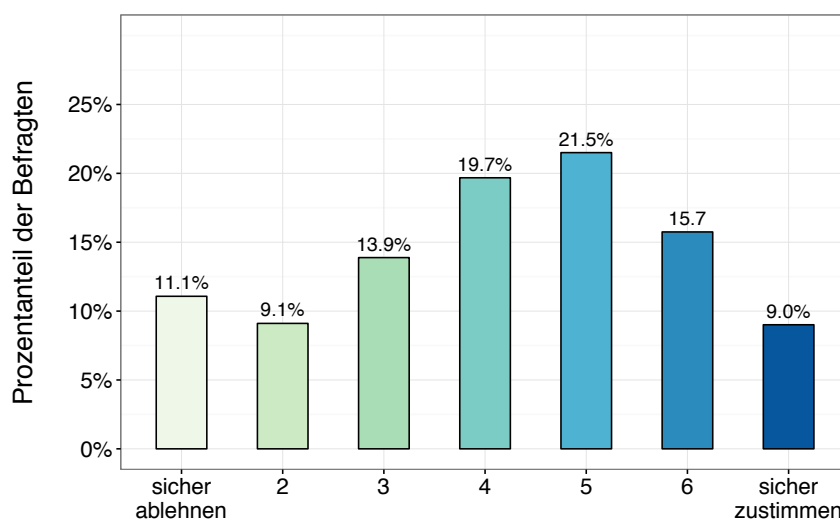


Abbildung 11: Verteilung der Antworten zu Reformpaket 1 (Annäherung Bundesratspaket)

Reformpaket 2 (Annäherung an den Vorschlag des Ständerats):

1. Rentenalter	Erhöhung für Frauen um 1 Jahr: 65 Jahre für Männer und Frauen.
2. Rentenhöhe AHV	Erhöhung der AHV-Renten für Neurentner um 70 CHF/Monat. Dafür: Erhöhung der AHV-Beiträge um 0.3 Prozentpunkte.
3. Witwenrente	Keine Kürzung.
4. Mehreinnahmen für die AHV	Erhöhung der Mehrwertsteuer um maximal 1 Prozentpunkte zugunsten der AHV.
5. Umwandlungssatz Pensionskasse	Senkung auf 6%. Ausgleich durch höheres Sparguthaben.
6. Eintrittschwelle in Pensionskasse	Erweiterter Zugang zu Renten aus Pensionskassen für Teilzeitbeschäftigte.

Das abgefragte Paket ist eine Annäherung an die jeweiligen Varianten und entspricht diesen somit nicht exakt.

Annäherung Ständeratpaket

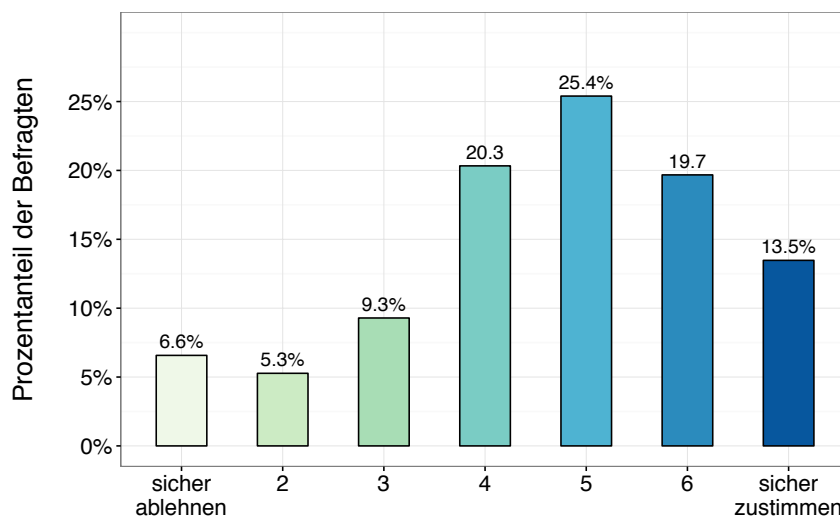


Abbildung 12: Verteilung der Antworten zu Reformpaket 2 (Annäherung Ständeratpaket)

Reformpaket 3 (Annäherung an den Vorschlag des Nationalrats):

1. Rentenalter	Schrittweise Erhöhung auf 67 Jahre für Männer und Frauen.
2. Rentenhöhe AHV	Keine Erhöhung der AHV-Renten
3. Witwenrente	Einschränkung: Rente nur noch für Witwen mit Kindern unter 16 Jahren.
4. Mehreinnahmen für die AHV	Erhöhung der Mehrwertsteuer um maximal 1 Prozentpunkte zugunsten der AHV
5. Umwandlungssatz Pensionskasse	Senkung auf 6%. Ausgleich durch höheres Sparguthaben.
6. Eintrittschwelle in Pensionskasse	Erweiterter Zugang zu Renten aus Pensionskassen für Teilzeitbeschäftigte.

Das abgefragte Paket ist eine Annäherung an die jeweiligen Varianten und entspricht diesen somit nicht exakt.

Annäherung Nationalratspaket

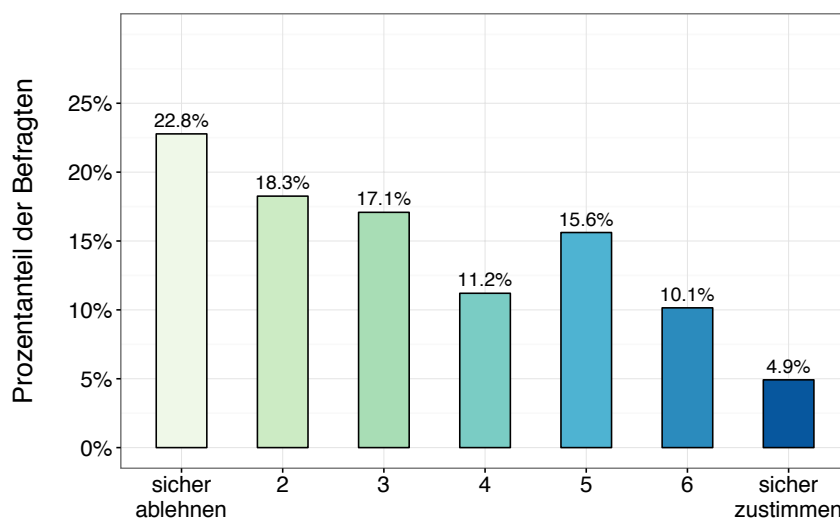


Abbildung 13: Verteilung der Antworten zu Reformpaket 3 (Annäherung Nationalratspaket)

8 Auskunft

Prof. Dr. Silja Häusermann; E-mail: silja.haeusermann@ipz.uzh.ch; Tel.: 044 634 40 13

Dr. Denise Traber; E-mail: traber@ipz.uzh.ch; Tel.: 044 634 58 10

Michael Pinggera BA, E-mail: pinggera@ipz.uzh.ch; Tel.: 044 634 38 96